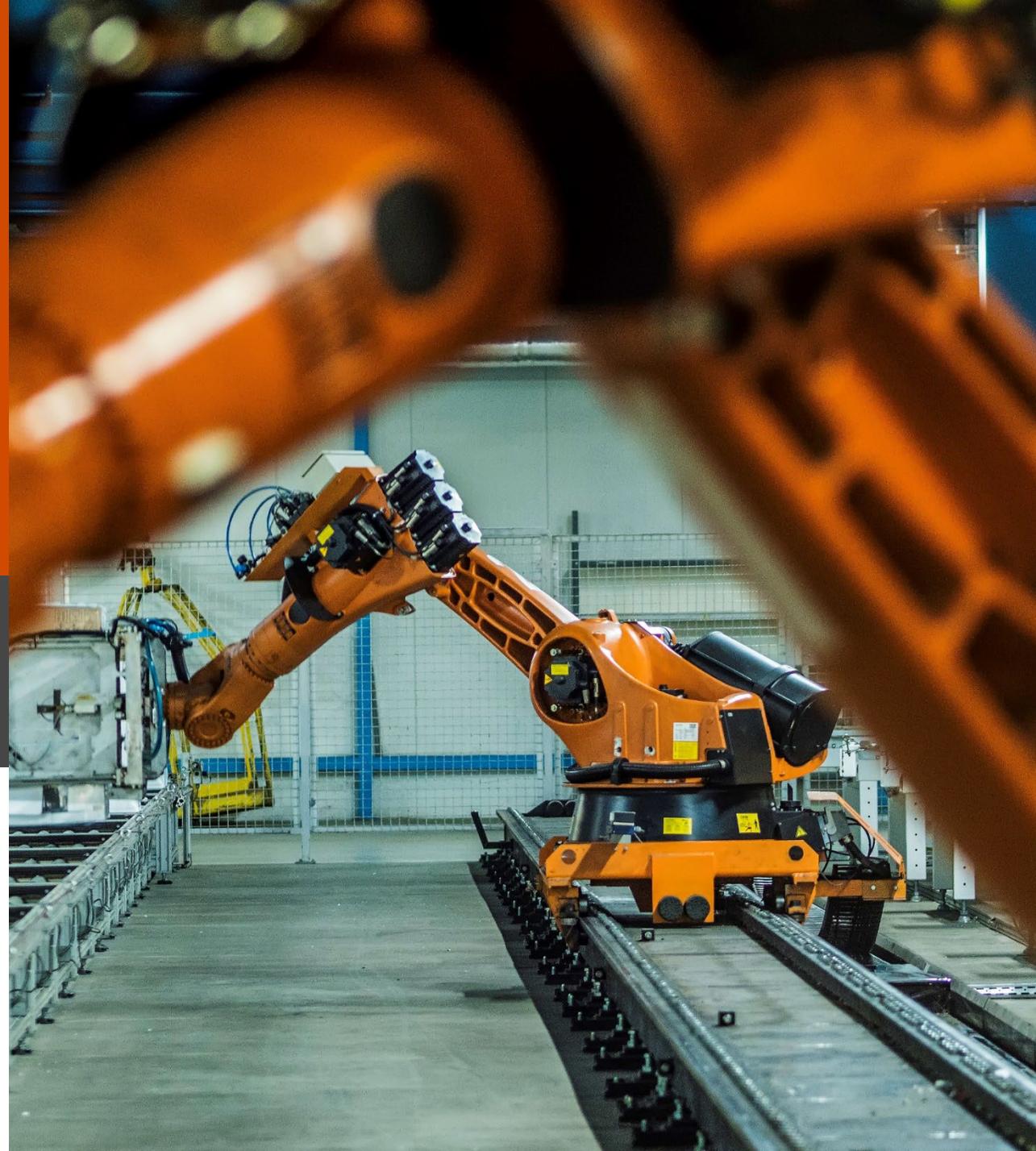


# Maschinenbau- barometer

Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine

Mai 2022

[www.pwc.de/maschinenbau-barometer](http://www.pwc.de/maschinenbau-barometer)



# Inhalt

1

Executive  
Summary

2

Methodik

3

Ergebnisse

Konjunkturerwartungen  
und Branchenwachstum

Unternehmens-  
entwicklung 2022

Aktuelle Auslastung  
und Herausforderungen

Ukrainekrieg

Auswirkungen der  
Coronapandemie

4

Befragungs-  
statistik

5

Ansprech-  
personen



# 1

## Executive Summary



# Zentrale Ergebnisse

## 6 von 10

Entscheider:innen blicken pessimistisch **auf die deutsche Konjunktur-entwicklung**. Vor Kriegsbeginn in der Ukraine lag ihr Anteil lediglich bei 14 %. Der Krieg hat die Branche in einer Erholungsphase getroffen. Der weitere Verlauf des Kriegs und die Bekämpfung der Pandemie sind entscheidend, ob sich der derzeit negative Blick verstetigt.



## −2,8 %

**durchschnittliches Umsatzwachstum** erwarten die deutschen Maschinenbauer **im Jahr 2022** für die Gesamtbranche.

Vor dem russischen Angriff lag die Prognose bei 7,2 % – ein Rückgang von 10 Prozentpunkten. Für ihre eigenen Unternehmen rechnen die Entscheider:innen mit einem Wachstum von 3,4 % (vor Kriegsbeginn: 9,3 %).



## 93 %

der befragten Maschinenbauer gehen davon aus, dass ihre Kosten im kommenden Quartal weiter steigen werden. Besonders stark ist der Anstieg bei denjenigen, die eine durchschnittliche Steigerung von mindestens 5 % erwarten. Hintergrund sind Faktoren wie die Versorgungssicherheit, explodierende Preise, steigende Inflation und die Störung von Lieferketten.



## Für 9 von 10

Entscheider:innen ist der zunehmende Kostendruck das größte Wachstums-hindernis für ihr Unternehmen. Gefolgt von der Lage im Ausland und dem Mangel an Fachkräften. Die Pandemie landet erstmals seit zwei Jahren nicht unter den Top 3. Allerdings ist die Pandemie damit nicht vorbei. Das Beispiel Shanghai zeigt weiter die Verletzlichkeit globaler Transportwege.



## 6 von 10

Maschinenbauer planen im Hinblick auf die Kriegsauswirkungen primär Maßnahmen zur Sicherung der eigenen Resilienz hinsichtlich Cyberangriffen und Energieeffizienz.

Weniger Fokus liegt derzeit noch auf Umbaumaßnahmen im Kundenportfolio, der Lieferkette oder im Energiemix. Eine Änderung der Produktion an sich ist derzeit kein Thema.



## −3,2 %

beträgt der direkt mit dem Ukrainekrieg verbundene Umsatzverlust.

Dies trifft bereits auf rund ein Drittel der Befragten zu. 60 % sehen derzeit kaum Beeinträchtigungen.

Zum Vergleich: der coronabedingte Einbruch fiel in den vergangenen Monaten deutlich schwerer ins Gewicht.



# 2

## Methodik

# Über die Studie



Das **Maschinenbau-Barometer von PwC** ist die Auswertung einer vierteljährlichen Panelbefragung unter Führungskräften des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus. Neben einer Einschätzung der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung gibt die Studie einen Überblick über die Erwartungen der Unternehmen hinsichtlich zentraler Kennzahlen wie etwa Kosten, Preise oder Investitionsvolumen. Durch die schnelle Abfolge zweier Befragungswellen Anfang dieses Jahres wird ein Branchenbild vor und nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine möglich. Zudem haben wir in der vorliegenden Ausgabe nach den Auswirkungen des Ukrainekrieges gefragt.



Alle bisher erschienenen Ausgaben des Maschinenbau-Barometers von PwC stehen unter [www.pwc.de/maschinenbau-barometer](http://www.pwc.de/maschinenbau-barometer) zum Download zur Verfügung.

# Untersuchungsansatz



## Erhebungsmethode

Computer Assisted Telephone Interviews (CATI)



## Durchführung der Befragung

KANTAR, Bielefeld



## Zielgruppe

Führungskräfte aus der Maschinenbaubranche



## Erhebungszeitraum

1. Welle: 03.02. – 04.03.2022  
2. Welle: 24.03. – 12.04.2022



## Stichprobengröße

N = 150



**Die Ergebnisse sind auf ganze Zahlen gerundet.**

# 3

## Ergebnisse

Konjunkturerwartungen  
und Branchenwachstum



# Konjunkturausblick auf historischem Tiefstand

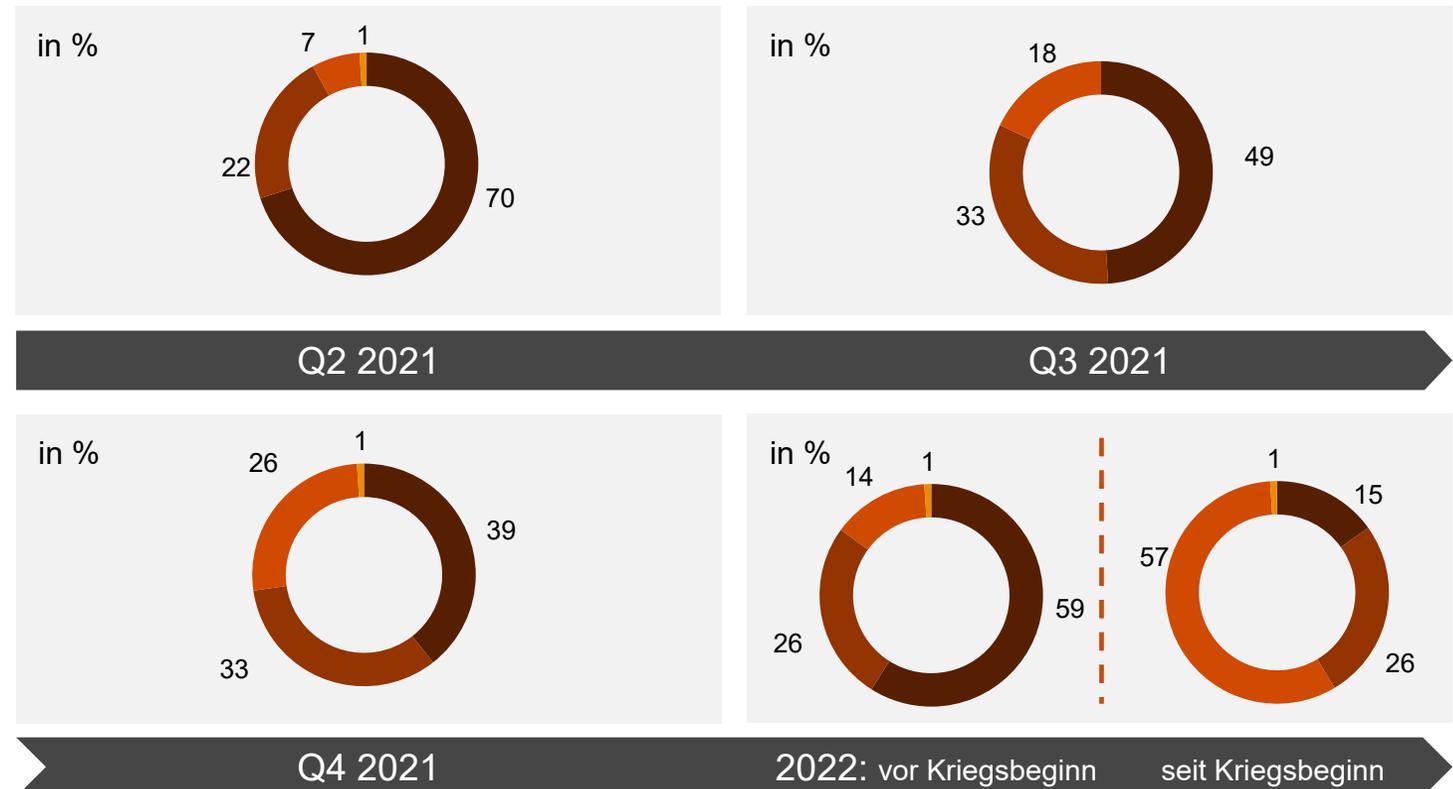
## Deutlicher Rückgang des Optimismus seit russischer Invasion

Der Anteil derjenigen Entscheider:innen im Maschinen- und Anlagenbau, die positiv auf die Entwicklung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2022 blicken, ist seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine rapide gesunken. Blickten vor der Invasion noch deutlich mehr als die Hälfte der Befragten optimistisch auf die Entwicklung der deutschen Wirtschaft, sind es inzwischen lediglich 15 %. Der Anteil der Entscheider:innen, die eine negative Konjunktorentwicklung in Deutschland befürchten, liegt inzwischen bei 57 % – ein absoluter Höchstwert seit Beginn der Erhebung im Jahr 2014.



## Mit Blick auf die nächsten zwölf Monate: Wie bewerten Sie die Entwicklung der deutschen Wirtschaft?

■ optimistisch ■ unentschlossen ■ pessimistisch ■ keine Angabe



# Erwartung an die Weltwirtschaft nimmt deutlich ab

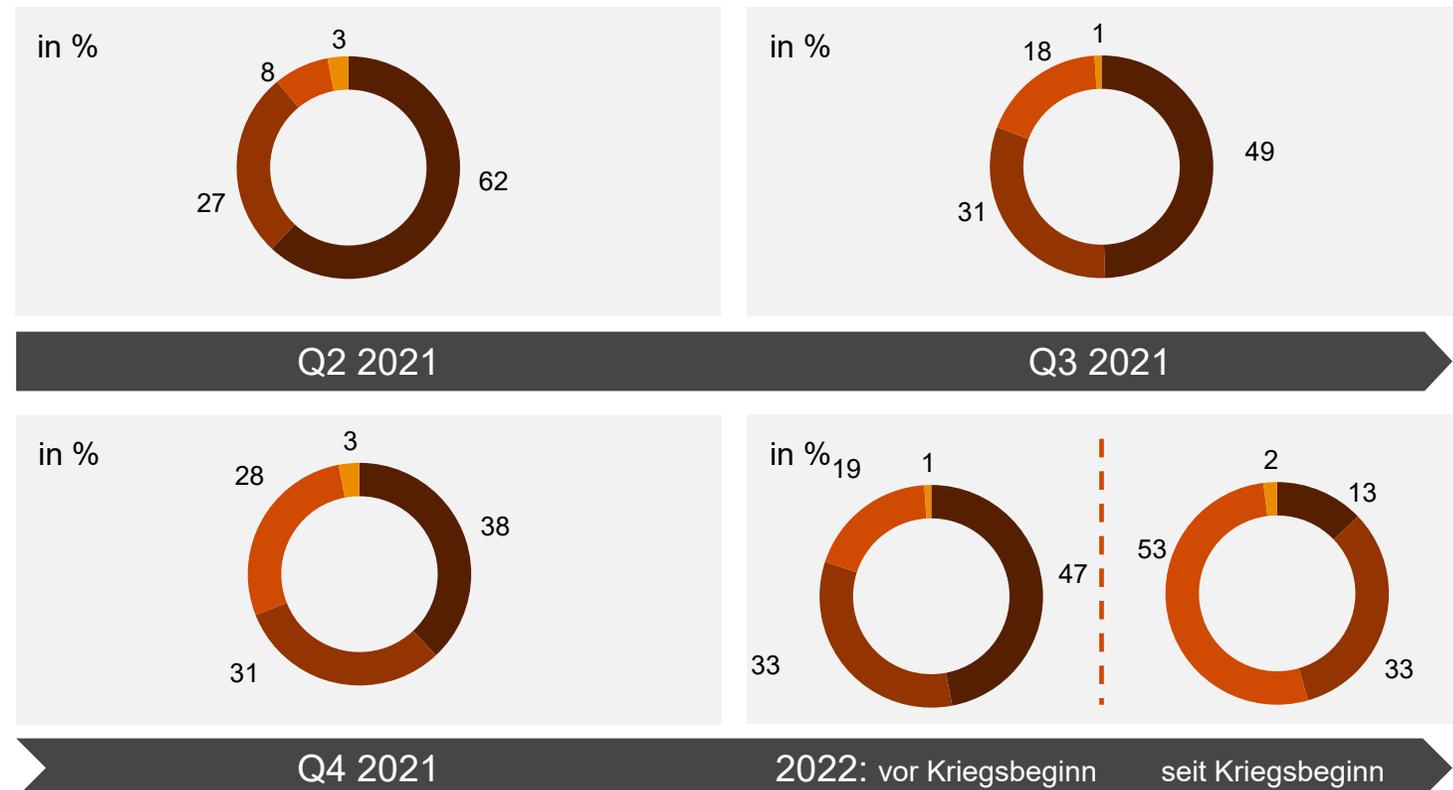
## Anteil der Optimist:innen auf tiefstem Stand seit zwei Jahren

Auch in der globalen Perspektive ist die Skepsis der befragten Maschinen- und Anlagenbauer seit Beginn des Ukrainekriegs massiv gestiegen. Im Verlauf des letzten Jahres war der Anteil der Pessimist:innen bereits kontinuierlich gewachsen. Anfang 2022 standen die Zeichen dann wieder auf leichte Entspannung. Denn nahezu jede:r zweite Entscheider:in zeigte sich positiv gestimmt, inzwischen ist es lediglich rund jeder zehnte. Dies ist der höchste Wert seit Herbst 2020, was wiederum zeigt, dass man die Resilienz der Weltwirtschaft gegenüber der Coronapandemie zurzeit niedriger einschätzt als gegenüber dem Krieg und seinen Folgen.



## Mit Blick auf die nächsten zwölf Monate: Wie bewerten Sie die Entwicklung der Weltwirtschaft?

■ optimistisch ■ unentschieden ■ pessimistisch ■ keine Angabe



# Umsatzprognose für die Gesamtbranche dreht ins Minus

## Umsatzerwartung sinkt um zehn Prozentpunkte

Die durchschnittliche Umsatzerwartung für die Gesamtbranche im kommenden Jahr beläuft sich auf  $-2,8\%$ . Die Prognose hatte sich nach dem Jahreswechsel wieder deutlich erholt und lag kurz vor dem russischen Angriff auf die Ukraine noch bei  $7,2\%$  im Schnitt. Inzwischen erwarten  $43\%$  der Entscheider:innen eine Negativentwicklung für den Maschinen- und Anlagenbau im Jahr 2022. Damit ist die kontinuierliche Erholung, die man im Verlauf des letzten Jahres feststellen konnte, wieder dahin. Momentan ist die Prognose aber nicht so düster wie zur Hochphase der Pandemie im Herbst 2020.

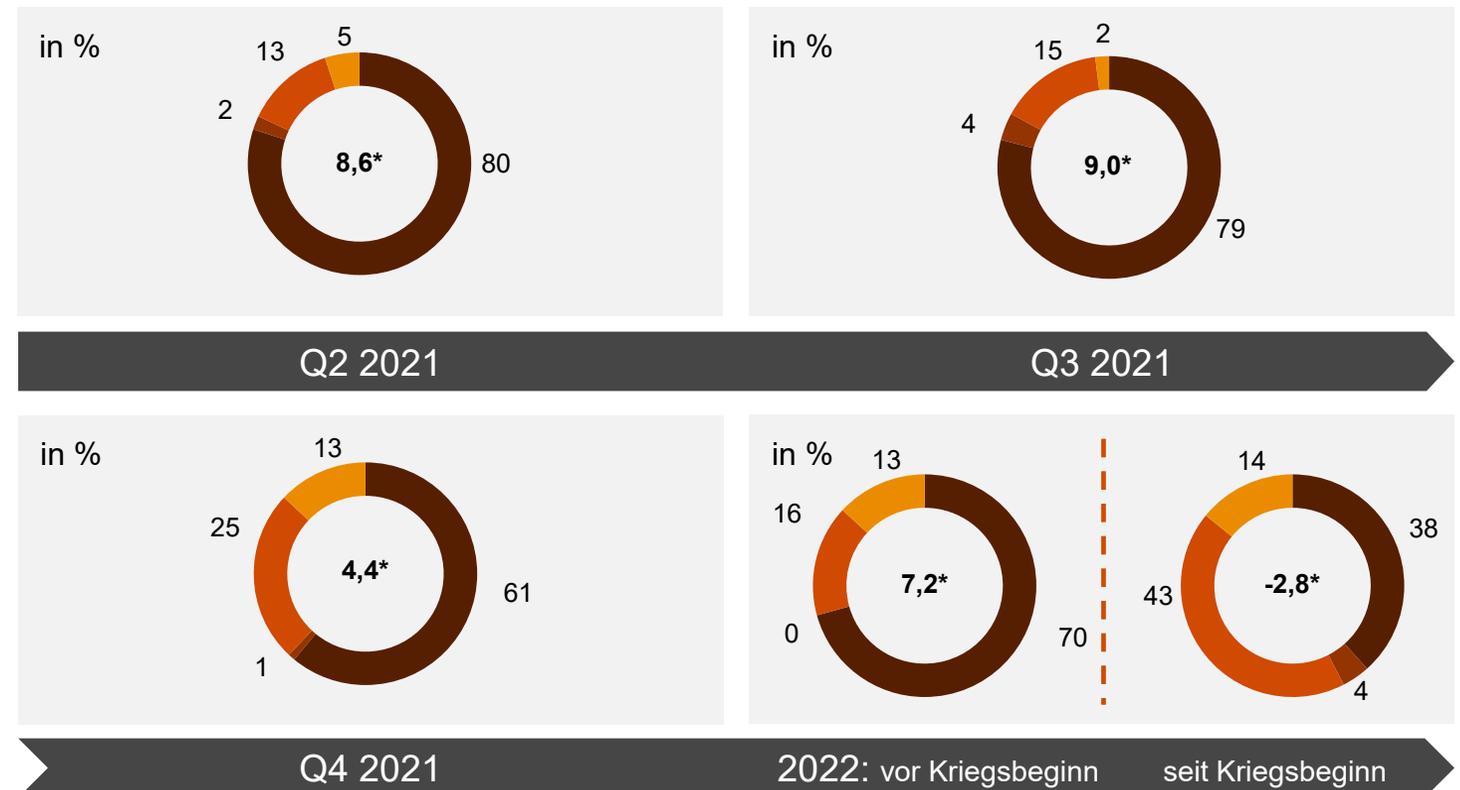


Branchen-  
entwicklung

Deutschland gesamt

## Wie schätzen Sie die Umsatzentwicklung Ihrer Gesamtbranche für 2022 im Vergleich zum Vorjahr ein?

■ Wachstum ■ konstant ■ negativ ■ keine Angabe \* durchschnittliche Wachstumserwartung



# Ergebnisse

Unternehmensentwicklung  
2022



# Umsatzprognose für eigene Unternehmen fällt deutlich

Entscheider:innen mehrheitlich positiv – aber weniger als im Vorquartal

Im Vergleich zur Branchenprognose fallen die Erwartungen für das eigene Unternehmen erfahrungsgemäß positiver aus. Allerdings lässt sich auch hier beobachten, dass die Erwartungen seit Kriegsbeginn in der Ukraine deutlich gesunken sind, von zuletzt 9,3 % durchschnittlichem Wachstum auf 3,4 %. Zwar ist immer noch mehr als die Hälfte der Befragten der Ansicht, ihr Umsatz werde sich im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickeln; dies ist aber der niedrigste Stand seit Herbst 2020.



Umsatz

Deutschland gesamt

## Mit welcher Umsatzentwicklung rechnen Sie im Jahr 2022 für Ihr Unternehmen?

■ positiv ■ konstant ■ negativ ■ keine Angabe \* durchschnittliche Wachstumserwartung



# Die Kosten explodieren

Kostenanstieg bei den meisten bei mindestens 5 %

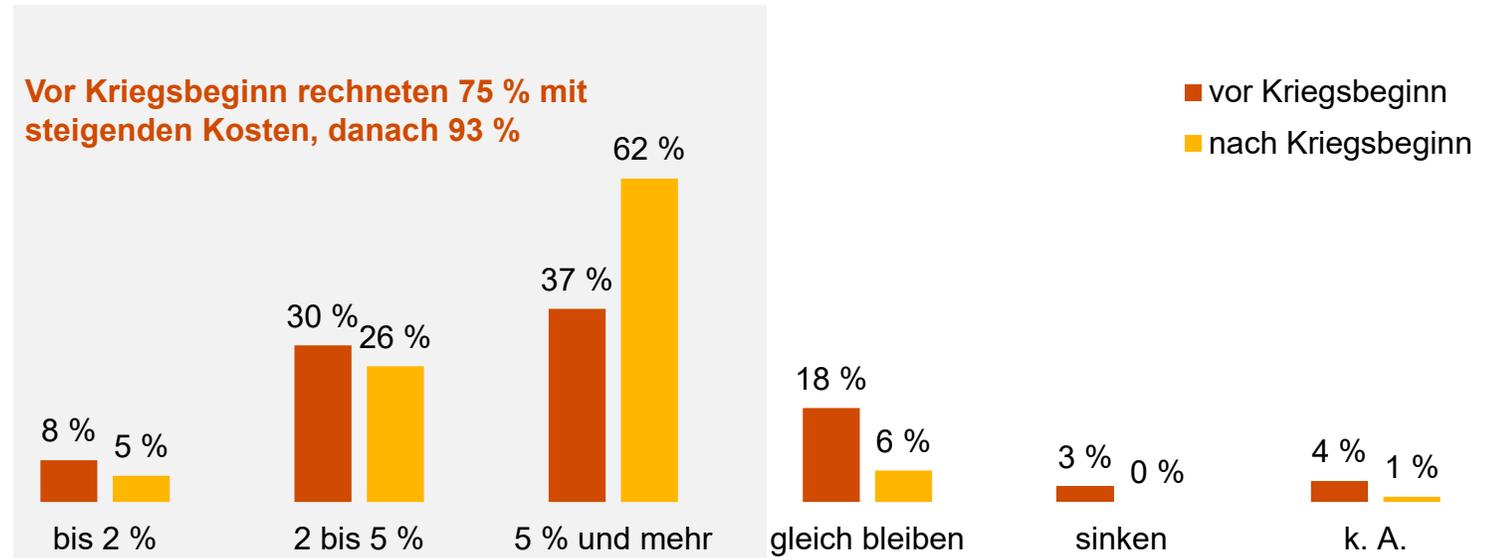
93 % der befragten Maschinenbauer gehen davon aus, dass ihre Kosten im kommenden Quartal weiter steigen werden: eine signifikante Steigerung seit Kriegsbeginn (+18 Prozentpunkte) und der höchste Wert aller bisherigen Erhebungswellen. Besonders stark ist der Anstieg bei denjenigen, die eine durchschnittliche Steigerung von mindestens 5 % erwarten (von 37 % der Befragten auf den Rekordwert von 62 %). Hintergrund dürften Faktoren wie die hohe Inflation, die Störung von Lieferketten und steigende Preise für Energie und Rohstoffe bzw. Vorprodukte (z. B. Halbleiter) und nicht zuletzt die Unsicherheit bei Energielieferungen sein. Keine: der befragten Entscheider:innen geht von Kostensenkungen aus.



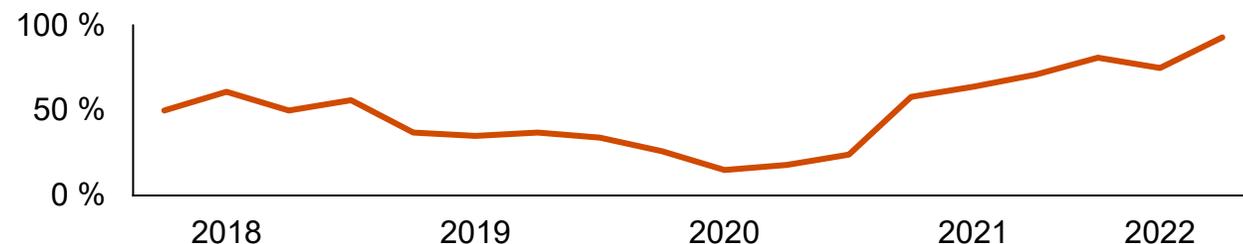
Kosten

Deutschland gesamt

**Erwarten Sie, dass Ihre Gesamtkosten im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleichbleiben werden?**



**Anteil Maschinenbauer, die mit steigenden Kosten rechnen**



# Preise werden weiter steigen

## Preiserholung nicht in Sicht

Als Reaktion auf die Kostenexplosion und Verknappung von Vorprodukten und Rohstoffen werden auch Maschinenbauer die Verkaufspreise für ihre Erzeugnisse und Dienstleistungen erhöhen. 78 % der Befragten erwarten dies bereits im kommenden Quartal – Rekordwert aller bisherigen Erhebungswellen. Zwar rechneten bereits vor dem Krieg in der Ukraine die Befragten mehrheitlich mit Preissteigerungen, allerdings sind diese mit Kriegsbeginn nochmals klar angestiegen, insbesondere bei denjenigen, die Anstiege um mindestens 5 % erwarten.

Lediglich knapp zwei von zehn Entscheider:innen rechnen noch damit, die Preise stabil halten zu können.

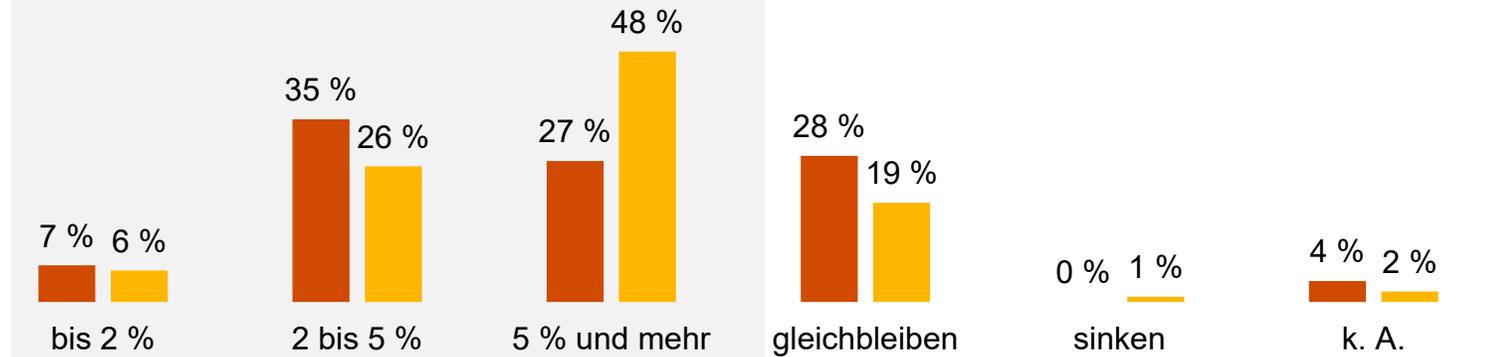


Preise

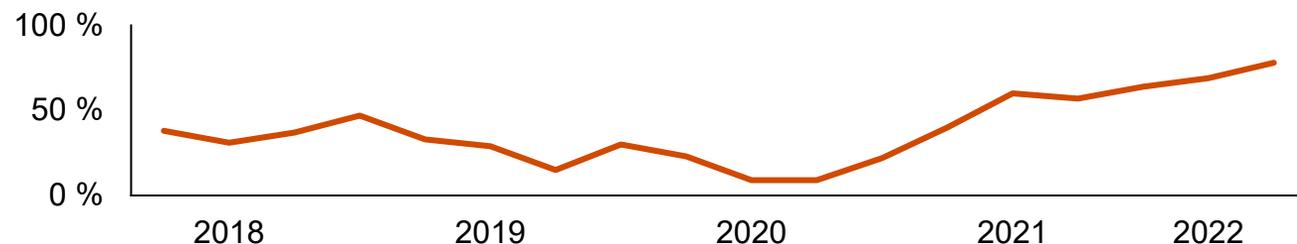
Deutschland gesamt

## Erwarten Sie, dass Ihre Verkaufspreise für Ihre Produkte oder Dienstleistungen im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleich bleiben werden?

Vor Kriegsbeginn rechneten 69 % mit steigenden Preisen, danach 78 %



## Anteil Maschinenbauer, die mit steigenden Verkaufspreisen rechnen



# Gewinnmarge unter Druck

## Ausblick auf Tiefstand

Vier von zehn Maschinenbauern erwarten, dass ihre Gewinnmarge weiter sinken wird. Vor der Invasion in der Ukraine waren es lediglich zwei von zehn. Lediglich 11 % rechnen noch mit einer Steigerung der Margen – der niedrigste jemals gemessene Wert.

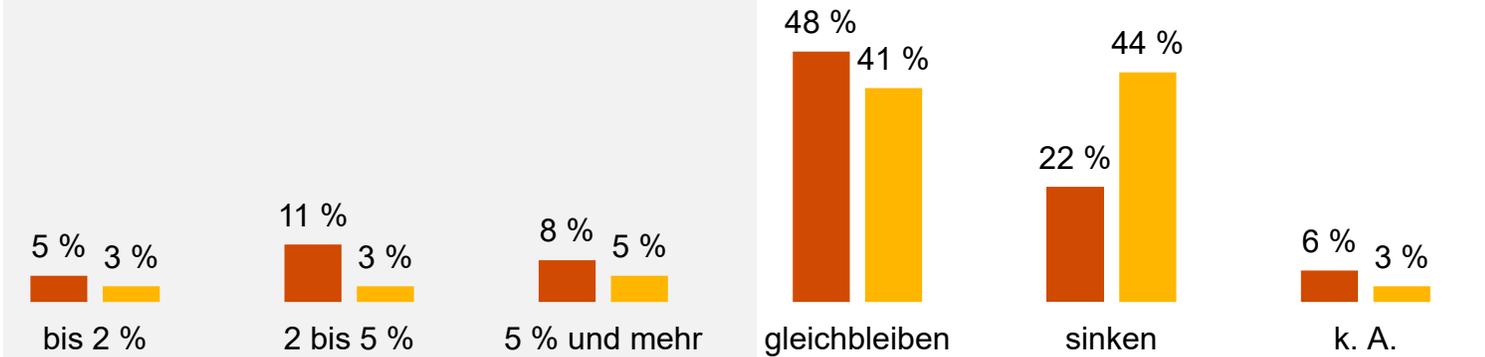


Gewinnmarge

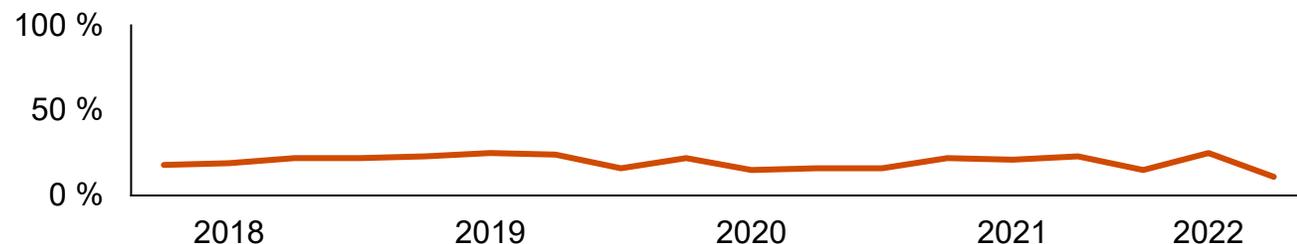
Deutschland gesamt

**Erwarten Sie, dass Ihre Gewinnmarge für Ihre Produkte oder Dienstleistungen im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleich bleiben werden?**

**Vor Kriegsbeginn rechneten 25 % mit steigenden Margen, danach 11 %**



**Anteil Maschinenbauer, die mit steigenden Gewinnmargen rechnen**



# Investitions- bereitschaft sinkt

Jede:r vierte Befragte wird Investitionen senken

Unsichere Rahmenbedingungen und zunehmende Risiken in der Versorgung mit Energie und Rohstoffen sind für das Investitionsklima nicht förderlich. Im Gegenteil: Der Anteil derjenigen Entscheider:innen, die mit sinkenden Investitionen rechnen, hat sich seit Kriegsbeginn verfünffacht und liegt mit 25 % auf dem höchsten Stand seit zwei Jahren. Immerhin knapp mehr als die Hälfte ist bereit, die Investitionen zumindest zu stabilisieren.

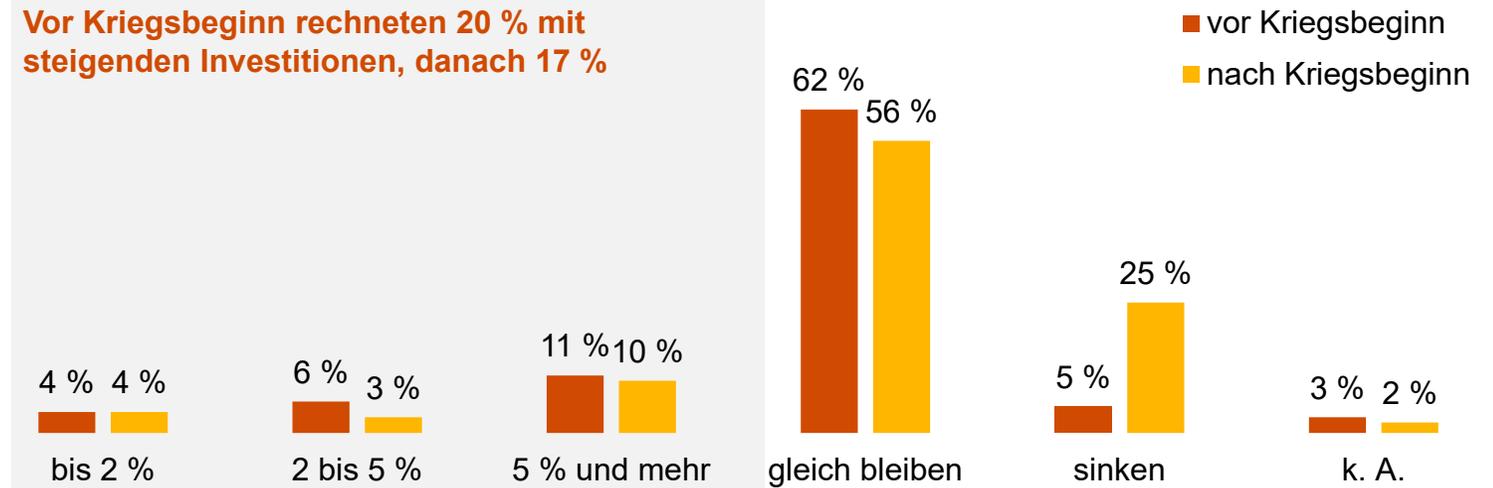


Investitionen

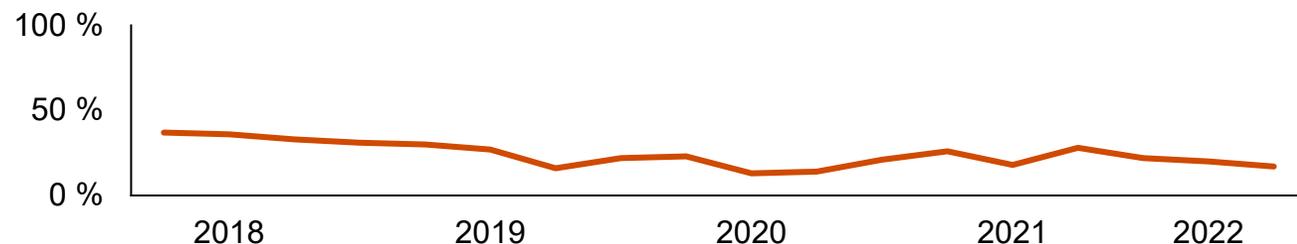
Deutschland gesamt

**Erwarten Sie, dass Ihre Investitionen im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleich bleiben werden?**

**Vor Kriegsbeginn rechneten 20 % mit steigenden Investitionen, danach 17 %**



**Anteil Maschinenbauer, die mit steigenden Investitionen rechnen**



# Ergebnisse

Aktuelle Auslastung und  
Herausforderungen



# Kapazitätsauslastung bleibt hoch

Die Auftragsbücher der Branche sind gut gefüllt: Der abnehmende Absatz in Russland wird daran nichts Wesentliches ändern. Entsprechend kann man derzeit eine ungebrochen hohe Auslastung registrieren: Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung der Unternehmen im Maschinenbau beträgt 87,7 %. Erstmals seit 2019 gibt die Mehrheit der Entscheider:innen an, sich wieder am oberen Kapazitätslimit zu bewegen. Der Kriegsausbruch scheint momentan noch keine Auswirkungen in dieser Hinsicht zu haben.

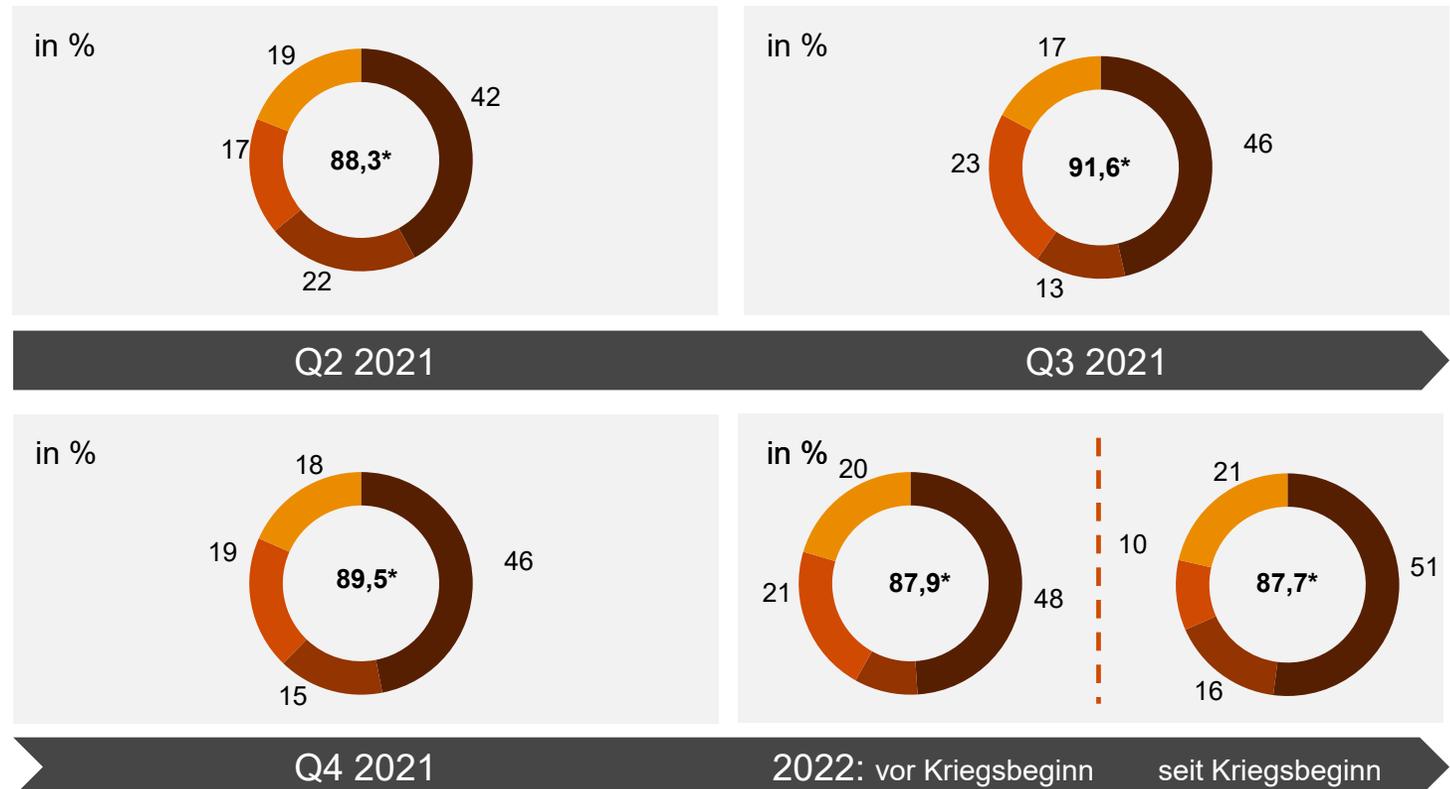


Auslastung

Deutschland gesamt

## Wenn Sie ganz allgemein an die Kapazitäten Ihres Unternehmens denken: Wie hoch würden Sie die aktuelle Auslastung Ihres Unternehmens einschätzen?

■ 95 bis 100 % ■ 90 bis unter 95 % ■ 80 bis unter 90 % ■ unter 80 % \* durchschnittliche Auslastung



# Kosten und Krieg bremsen das Wachstum

## Einfluss der Pandemie nimmt ab

Die drei derzeit größten Herausforderungen für die Unternehmen des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus sind gereiht nach der Häufigkeit ihrer Nennung: steigender Kostendruck (+10 Prozentpunkte seit Kriegsbeginn), politische Entwicklungen im Ausland (+23 %) und der Mangel an Fachkräften (-7 %). Seit Kriegsbeginn hat die Bedeutung der Pandemie als Wachstumshindernis abgenommen. Dies sollte aber nicht dazu führen, die damit verbundenen Risiken zu unterschätzen (Stichworte: Lockdown und Schiffstau in Shanghai). Auch das Regulierungsumfeld nimmt wahrscheinlich vor dem Hintergrund der Sanktionen klar an Bedeutung zu.

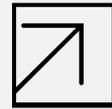


Herausforderungen

Deutschland gesamt

**Bitte sagen Sie mir, ob Sie in den folgenden Punkten derzeit Hindernisse für Ihr Unternehmenswachstum sehen oder nicht.**

Antwortmöglichkeiten: große und sehr große Herausforderungen



**92 % (82 %)**

steigender Kostendruck

Basis: n=150, Mehrfachnennungen möglich



**83 % (60 %)**

politische Entwicklungen im Ausland



**75 % (82 %)**

Mangel an Fachkräften

### Ja-Antworten

	seit Kriegsbeginn	vor Kriegsbeginn
Coronapandemie	53 %	65 %
schwieriges Regulierungsumfeld	49 %	37 %
intensiverer Wettbewerb	28 %	36 %
schwieriges Finanzierungsumfeld	22 %	16 %
schwache Nachfrage	21 %	22 %

# Ergebnisse

Ukrainekrieg



# Rohstoffe und Energie sind die Unsicherheitsfaktoren

Die größten mit dem Ukrainekrieg verbundenen Herausforderungen liegen aus Sicht der Befragten in steigenden Rohstoff- und Energiekosten (84 % bzw. 77 %). Zudem geben zwei von drei Entscheider:innen an, dass die Störung der Lieferketten und die Verfügbarkeit von Komponenten ihnen das größte Kopfzerbrechen bereiten. Demgegenüber gelten Sanktionen und Cyberattacken noch für jede:n Vierte:n als große Herausforderung.

## Wie bewerten Sie die folgenden Herausforderungen des Ukrainekriegs und seiner Folgen für Ihr Unternehmen?



Herausforderungen

Deutschland gesamt

Antwortmöglichkeiten: große und sehr große Herausforderungen



Sanktionen	27 %
Zunahme von Cyberattacken	25 %
Stopp bzw. Verlust laufender Aufträge	13 %
Zahlungsausfälle	11 %
Probleme bei der Finanzierung	6 %
drohende Enteignung in Russland	5 %

Basis: n=150, Mehrfachnennungen möglich

# Unternehmen zielen auf Resilienz

## Sicherung vor Neuausrichtung

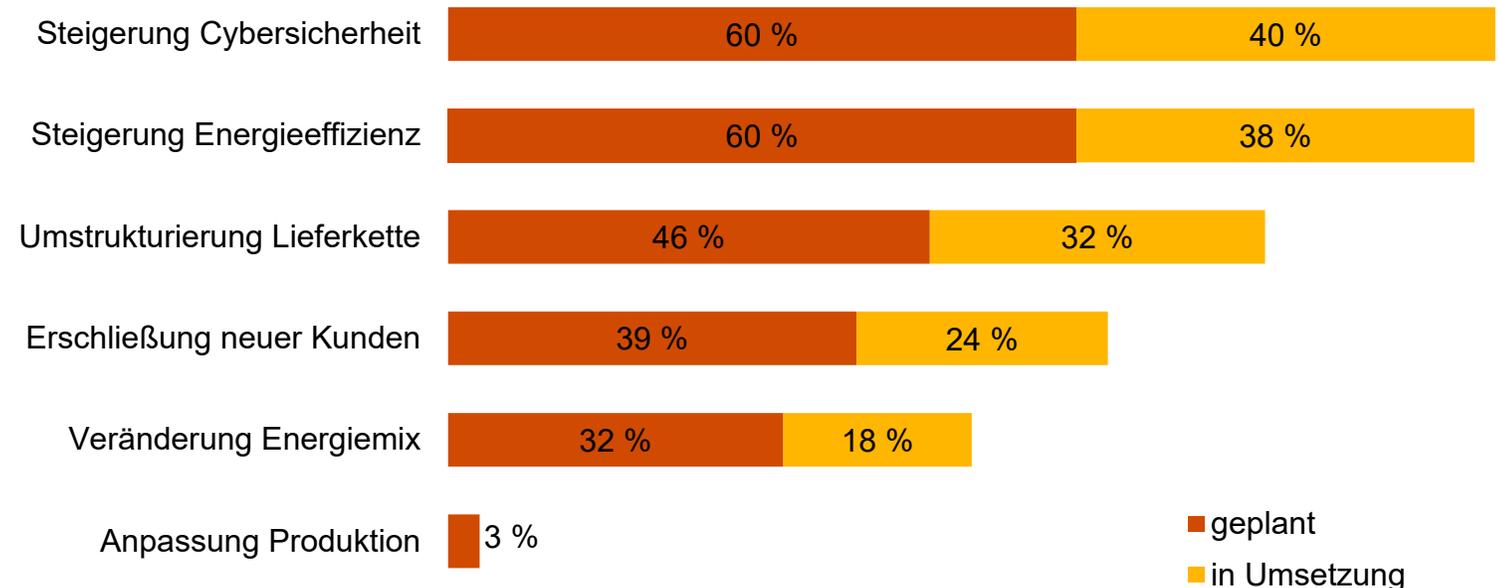
Die meisten Entscheider:innen zielen mit ihren Maßnahmen als Reaktion auf den Ukrainekrieg auf die Steigerung der Resilienz, sprich Absicherung gegen Cyber-attacken und Steigerung der Energieeffizienz. Jeweils 40 % bzw. 38 % haben bereits entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Die Umorientierungen in Sachen Lieferkette, Kunden oder Energiemix sind weniger stark verbreitet. Eine Anpassung der Produktion ist derzeit lediglich von marginaler Bedeutung. Es ist naheliegend, dass die erste Reaktion wie dargestellt ausfällt. Es bleibt abzuwarten, inwieweit mehr Veränderungen im weiteren Verlauf der Krise oder aufgrund einer sich vertiefenden Bipolarität in der geopolitischen Lage notwendig werden.

## Inwiefern setzt Ihr Unternehmen im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg folgende Maßnahmen um?



Maßnahmen

Deutschland gesamt



# Kriegsbedingte Einbußen noch gering

Sechs von zehn Entscheider:innen sehen bislang keine negativen Auswirkungen

Gefragt nach den direkten Auswirkungen des Ukrainekriegs auf ihren Umsatz gibt die Mehrheit der Maschinenbauer an, noch nicht direkt betroffen zu sein. Diejenigen, die betroffen sind, schätzen den Rückgang auf -3,0 %, was sehr nah an der bereits dargestellten Umsatzprognose für die Gesamtbranche liegt.

Zum Vergleich: Der coronabedingte Einbruch fiel in den vergangenen Monaten deutlich schwerer ins Gewicht. Dies könnte an der Unübersichtlichkeit der Viruslage und der Schutzmaßnahmen liegen, während der Krieg noch berechenbar erscheint.

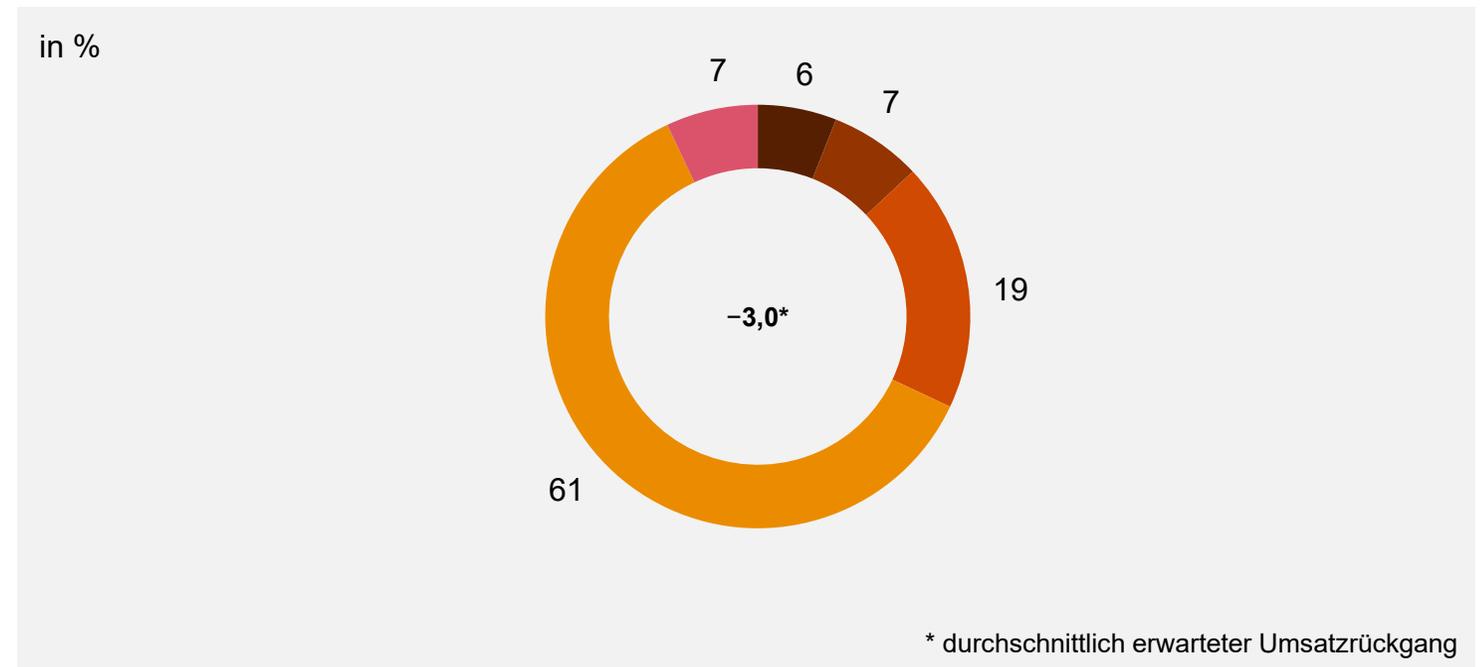


Umsatzrückgang durch Ukrainekrieg

Deutschland gesamt

## Wie viel Prozent Ihres Umsatzes haben Sie bislang als direkte Konsequenz des Ukrainekriegs verloren?

■ Mehr als 10 % ■ 6 bis 10 % ■ Bis 5 % ■ Bislang kein Rückgang ■ keine Angabe



# Ergebnisse

Auswirkungen der  
Coronapandemie

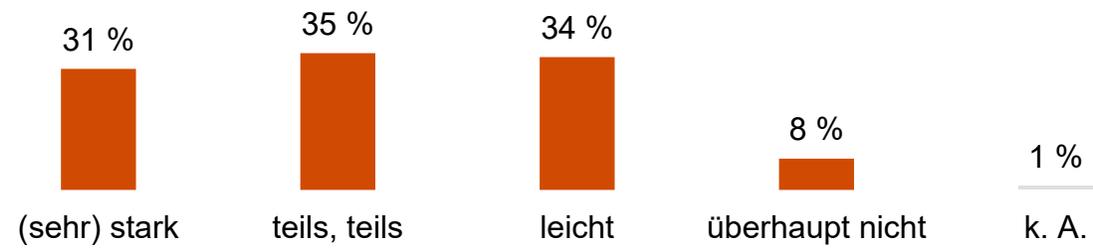


# Ein Drittel der Unternehmen hat „Long Covid“

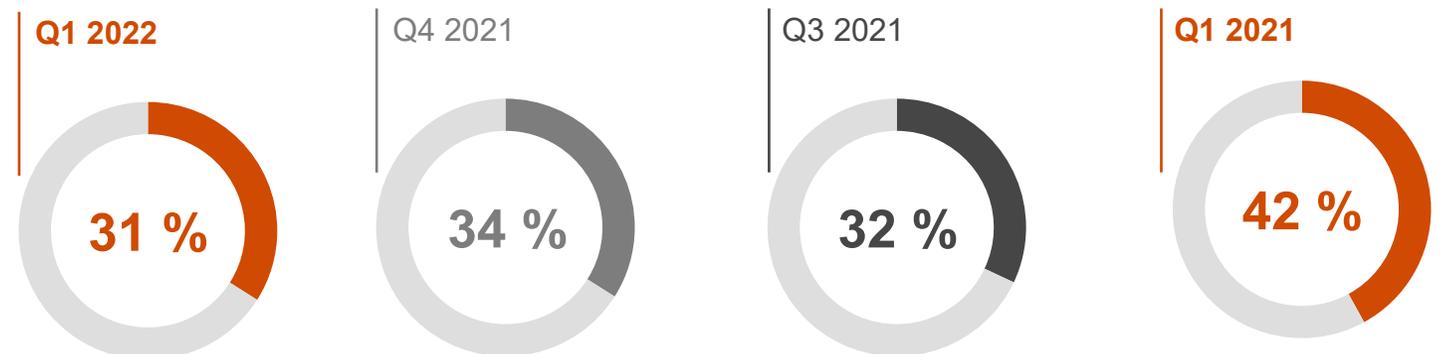
91 % der befragten Entscheider:innen im Maschinen- und Anlagenbau sind von der Coronapandemie betroffen. Ein Drittel gibt darüber hinaus an, stark oder sehr stark betroffen zu sein. Ihr Anteil ist seit einem Jahr zwar rückläufig (um rund 10 Prozentpunkte), fällt aber nicht signifikant unter die 30%-Marke.



## Wie stark beeinflusst die Coronapandemie Ihre Geschäftsaktivitäten?



## Long Covid: Anteil „Starker Einfluss Coronavirus bleibt hartnäckig“



# Coronabedingte Einbußen

Entscheider:innen mehrheitlich positiv – aber weniger als im Vorquartal

Die gute Nachricht vorweg: Der Anteil der Befragten, die angeben, mit coronabedingten Umsatzrückgängen zu rechnen, ist gesunken. Zu Beginn des Jahres lag er noch bei 40 %. Inzwischen ist er auf 21 % gesunken. Doch für Entwarnung ist es zu früh: Denn der mit Covid-19 in Zusammenhang gebrachte durchschnittliche Umsatzverlust liegt immer noch im zweistelligen Bereich (-14,7 %). Dies ist immerhin der niedrigste Wert seit dem ersten Quartal 2020, als die Auswirkungen und Folgen der Pandemie noch kaum abzuschätzen waren.



## Wenn Sie den weiteren Verlauf der Coronapandemie bewerten: Rechnen Sie mit Umsatzrückgängen für Ihr Unternehmen?

■ 10 % und mehr ■ 5 bis 10 % ■ unter 5 % ■ nein ■ keine Angabe \* durchschnittlich erwarteter Umsatzrückgang



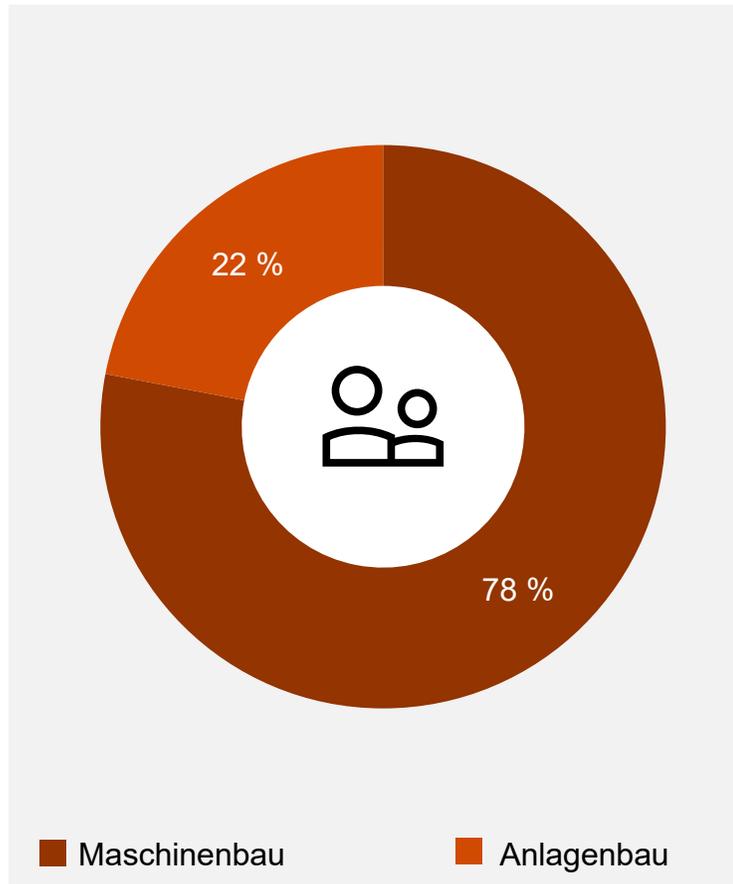
# 4

## Befragungs- statistik



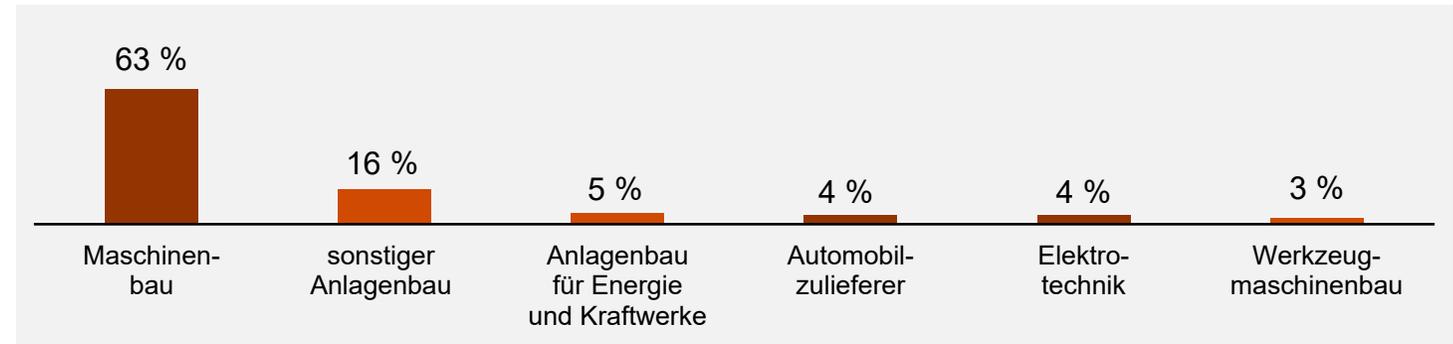
# Befragungsstatistik

## Branchenzugehörigkeit

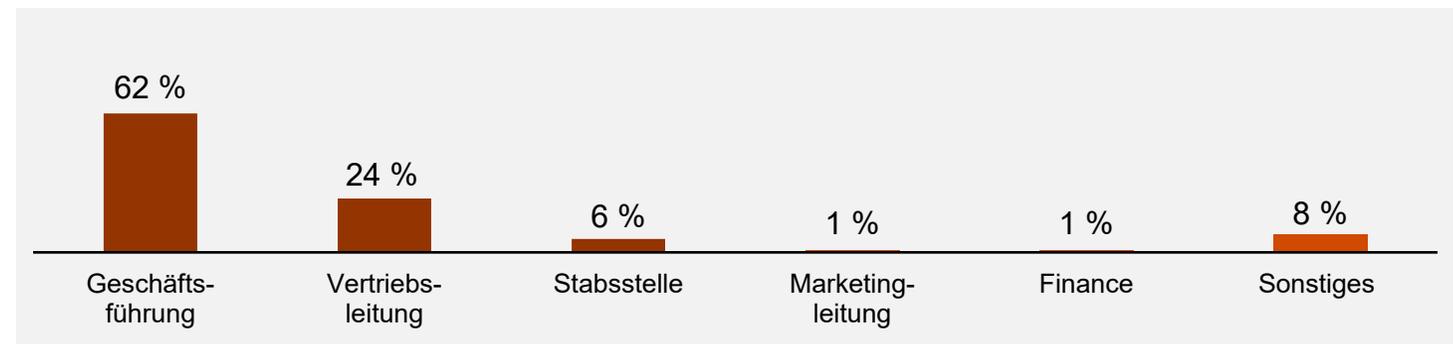


## Branchenzugehörigkeit im Detail

Deutschland gesamt



## Funktion der Befragten



# 5

## Ansprech- personen



# Ansprechpersonen

Industry: Maschinen- und Anlagenbau



**Dr. Klaus-Peter Gushurst**

Partner,  
Leiter Industries & Innovation

Tel. +49 89 54525-537  
klaus-peter.gushurst@pwc.com



**Dr. Thomas Wolf**

Senior Manager  
Business Development

Tel. +49 211 981-1869  
t.wolf@pwc.com



**Sven Michael Hoffmann**

PwC Communications

Tel. +49 211 981-7466  
sven.michael.hoffmann@pwc.com

# Vielen Dank.

[www.pwc.de/maschinenbau-barometer](http://www.pwc.de/maschinenbau-barometer)

© 2022 PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Alle Rechte vorbehalten. In diesem Dokument bezieht sich „PwC“ auf die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, die eine Mitgliedsgesellschaft der PricewaterhouseCoopers International Limited (PwCIL) ist. Jede der Mitgliedsgesellschaften der PwCIL ist eine rechtlich und wirtschaftlich selbstständige Gesellschaft.